



## **Stadt Hildesheim**

Bürgerliche Bauten

**Zeller, Adolf**

**Hannover, 1912**

c) Die Schmiedgilde

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95980](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95980)

### c) Die Schmiedegilde.

Literatur: Döbner, Urkundenbuch.

Einen Teil der Gilde bilden die Harnischmacher (platemekere), welche Geschichte. 1310 zuerst genannt werden (U. 1, 612); die Messerschmiede nennen sich 1427 mestwerten (U. 3, 1270); die Ordnung für die Schmiedegilde, umfassend: Apengetere (Rotgießer), kopperslegere (Kupferschmiede), kleynsmede, grottsmede, swertvegere sowie die zugehörige Bruderschaft S. Godehardi regelt das Statut von 1423. (U. 3, 1067.) Eine Bruderschaft unserer lieben Frauen wird 1442 genannt (U. 4, 473); das Gildehaus (hus) wird 1461 zum ersten Male erwähnt (U. 7, 416), ferner das smedehus 1496 (U. 8, 334) sowie 1532 (U. 8, 832.) Das Siegel von 1345 in U. 7, Taf. VI, Nr. 31 abgebildet.

Das Gildehaus der Schmiede, Andreasplatz zwischen Nr. 2 und 3, ursprünglich zum Hohen Weg gehörig, ist im Grundriß (Fig. 71) noch erhalten. Nach vorn liegen ein zweifenstriger Raum, daneben eine kleine Diele, mit Treppenaufgang neben dem Hinterzimmer; dieses heizbar.

Der Keller ist von der Straße aus zugänglich.

Das Häuschen (vgl. Fig. 72) ist einfach, vier Spann breit, mit einem ganz in Fenster aufgelösten Obergeschosse; die Konsolen sind gotisch.

An der Setzschwelle 9 Schilde, enthaltend Handwerksabzeichen.

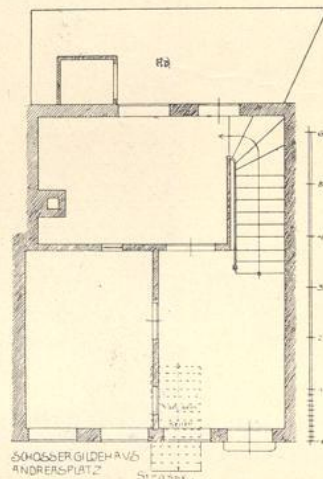


Fig. 71. Schmiedegildehaus, Andreasplatz. Grundriß.

### d) Die Kürschnergilde.

Literatur: Döbner, Urkundenbuch. — Bertram. Geschichte Bistum. S. 516.

Innungsbrief der Kürschner (pellifices) von 1328 (U. 1, 786); das Geschichte. Kürschneramt (korsenwarten, ghemeynen kortzenwerten wird 1398 (U. 3, N. 144); die Kürschnergilde der Altstadt nebst dem Gildenhaus (unser werken hus) belegen in der Erckmeckerstraße, 1441 erwähnt (U. 4, 418).

Der Kürschnerhof auf der Schenkenstraße wird 1489 erwähnt (U. 8, 186); ihr Haus auf dem Knipe schon 1452 (U. 7, 113); die Gesellen als piltzergesellen bezeichnet 1455 (U. 7, S. 630.) Das Siegel der Gilde von 1345 siehe U. 7, Taf. VI, Nr. 30.

Der Kürschnerhof lag ursprünglich am Ende der Eckemeckerstraße, und wurde später in den Kurzen Hagen neben den Hagenbeck verlegt.